

FAMILIENHOTELS

Ein ganzer Berg voller Urlaub

Urlaub für die ganze Familie verspricht die Reise in ein Familienhotel. Doch was ist dran? Wir stellen bei unserem Besuch in den Allgäuer Bergen fest: Das Konzept ist auf die Bedürfnisse sowohl der Kinder als auch der Eltern für einen entspannten Urlaub abgestimmt.

VON PATRICK JANSEN

Tiere gehen bei Kindern eigentlich immer. So ist das auch bei Paul. Unser dreijähriger Sohn ist sofort hellauf begeistert, als wir ihm offenbaren, dass er hier oben, in den Allgäuer Bergen, am nächsten Morgen auf einem Pony reiten darf. Als ihm Reitlehrerin Anna die 27 Jahre alte Ponydame Justine vorstellt, kann Paul gar nicht schnell genug aufsatteln. Also Helm auf, Papa hebt ihn in den Sattel und Mama führt das Pony mit dem Sohnmännchen an der Leine bis hoch zur Alpe Obereck. Ein ganz normaler Urlaubstag am Allgäuer Berghof, oberhalb von Sonthofen. Und doch ein ganz besonderes Erlebnis für Jung und Alt, das im Urlaub nicht selbstverständlich ist.

Wer den Jahresurlaub plant, der steht vor vielen Entscheidungen: Sommer- oder Winterurlaub? Meer oder Berge? Allein oder mit der Familie? Wer mit der Familie und kleinen Kindern in den Urlaub fährt, kennt das: Da reist der Alltag häufig mit und die Erholung bleibt auf der Strecke. Mit unseren beiden Söhnen (dreieinhalb Jahre und sieben Monate alt) wollen wir diesmal unseren Urlaub also in einem Familienhotel im schönen Allgäu, ganz im Süden Deutschlands verbringen. Hier im Allgäuer Berghof sollen auch wir Eltern Erholung finden und die Kinder viel erleben können.

Bereits an der Rezeption stehen Spielgeräte für den Nachwuchs bereit, wenn es beim Einchecken ein paar Minuten länger dauern sollte. Zur Begrüßung erhalten wir einen Flaschenträger mit zwei Trinkflaschen für die Jungs, die sie an jeder Getränkestation auffüllen dürfen. Unsere Suite, unser „Schlafgemach“ – inklusive verschiedener Schaffelle zum Streicheln – ist für unsere Bedürfnisse perfekt ausgestattet, sodass wir unser Kinder-Equipment für die Reise getrost zu Hause lassen können. Ein Babybett ist für unsere Jüngsten aufgebaut. Das Elternbett hat einen Rausfallschutz. Im Bad gibt es eine herunterklappbare Wickelmöglichkeit. Für ältere Kinder gibt es ein weiteres, kleines Zimmer mit Etagenbett. Der Balkon bietet einen tollen Ausblick auf die Allgäuer Berge.

Vor der gleichen Herausforderung, den Urlaub für Eltern und Kinder gleichermaßen schön zu gestalten, standen und stehen auch Christian und Theresa Neusch als Eltern von drei Söhnen: Wie lässt sich ein Urlaub gestalten, um die Bedürfnisse von Eltern und Kindern gleichermaßen zu kombinieren? Ihre eigenen Erfahrungen als Eltern haben



Der Allgäuer Berghof liegt idyllisch auf 1200 Metern Höhe in Blaichach-Gunzesried.

FOTO: FAMILIOTEL ALLGÄUER BERGHOF



Im Indoor-Spielplatz Quaki über drei Etagen haben die Kinder genügend Platz zum Spielen und Toben.

FOTO: FAMILIOTEL ALLGÄUER BERGHOF



Frösche über Frösche: Im Berghof gibt es die wohl größte Frosch-Sammlung der Welt.

FOTOS (3): PATRICK JANSEN

sie als Gastgeber in den Allgäuer Berghof gesteckt, auf einem Berg gelegen in Ofterschwang, mit Blick auf Sonthofen im Tal. „Wir waren jahrelang selbst Zielgruppe, daher wissen wir, was unsere Gäste wollen und brauchen“, sagt Christian Neusch. Er übernahm 1975 den Berghof von seiner Tante Rosa – genannt Ossi – Reichert, die 1956 bei den Olympischen Winterspielen die Goldme-

daile im Ski-Riesenslalom gewann. Mit Christian Neusch und seiner Frau Theresa ist mittlerweile nun die vierte Generation im Berghof dran. Dass man bei diesen Gastgebern bei Spezialisten ist, stellt man beim Gang durchs Haus an fast jeder Ecke fest. Statt der Treppe können die Kleinen die Rutsche nehmen. An einer Wand befindet sich ein Memory-Spiel. Praktisch: Wo

die Kinder spielen, sind Sitzgelegenheiten für die Erwachsenen nicht weit. In einem Gang neben der Rezeption stehen Kinderwagen bereit. Das Hotel selbst hat Familie Neusch in mittlerweile 23 Bauabschnitten immer weiter erweitert, an- und umgebaut. An Aktivitäten für Groß und Klein mangelt es nicht, sodass man den „Urlaubsberg“ gar nicht verlassen möchte. Eine große Spiel-

Das Family-Spa mit Innen- und Außenpool, einer 83 Meter langen Tunnelrutsche sowie „Froschis Wasserpark“ für die ganz Kleinen. Doch die Allgäuer Bergwelt hat noch mehr zu bieten. Wir leihen uns E-Mountainbikes aus und machen einen Ausflug bergab durch die wunderschöne Natur. Die Kinder werden in den Anhängern gepackt und los geht es. Auf dem Weg besuchen wir die Sennalpe Gerstenbrände, in der uns Evi Endreßl erklärt, wie dort der Allgäuer Heumilchkäse hergestellt wird. Auf dem Rückweg geht es dann bergauf, weshalb wir über die Unterstützung der Elektromotoren mehr als dankbar sind.



Die Familie Neusch betreibt den Allgäuer Berghof in vierter Generation.

FOTO: FAMILIOTEL ALLGÄUER BERGHOF

welt findet sich im Freien. Und wenn es mal regnet, lädt der Indoor-Spielplatz Quaki den Nachwuchs über drei Etagen zum Toben ein. Das „Buddel“ ist ein riesiger Sandkasten mitten im Haus, in den sich unser großer Sohn sogleich stürzt. Oben auf der Terrasse befindet sich darüber hinaus Deutschlands höchste Rennstrecke: Dort kann der Nachwuchs ausgiebig auf dem Bobby-Car herumflitzen. Im „Klecksel“ können die Kinder nach Herzenslust malen und basteln. Außerdem gibt es eine Kletterhalle, eine Sporthalle und einen Bereich extra für Teens.

Und die Erwachsenen? Die gehen ins MaPa-Spa in die Sauna, lassen sich massieren oder gehen ins Fitnessstudio ohne die Kleinen. Denn für ein paar Stunden ohne den Nachwuchs hat der Allgäuer Berghof als Familienhotel auch eine Kinderbetreuung – und zwar bereits für Unter-Einjährige. Für den gemeinsamen Wasserspaß gibt es

INFO

Allgäu

Anreise Mit dem Auto über die A3 in Richtung Frankfurt, weiter über die A6 nach Karlsruhe, dann über die A8 in Richtung Ulm über die A7 nach Kempten und die B19 nach Sonthofen. Von Düsseldorf etwa 620 Kilometer in sieben Stunden.

Unterkunft Allgäuer Berghof: Alpe Eck 2, 87544 Blaichach-Gunzesried, Telefon 08321 8060, www.allgaeuer-berghof.de

Familotel Der Hotelverbund Familotel wurde 1994 gegründet. Diese Kooperation besteht seit mehr als 30 Jahren und umfasst aktuell 63 meist inhabergeführte, ganz unterschiedliche Betriebe, davon 27 in Deutschland, 26 in Österreich, acht in Italien sowie je eins in Ungarn und Liechtenstein. Gemeinsam haben alle Häuser, dass sie sich ganz auf die Urlaubsbedürfnisse von Familien und Kindern aller Altersklassen, vom Baby bis zum Jugendlichen, spezialisiert haben. www.familotel.com

Weitere Informationen www.allgaeu.de
www.allgaeu-tourist.de
www.oberallgaeu.de

Im vergangenen Jahr feierte die Kooperation also ihr 30-jähriges Bestehen. „Wir haben – damals noch über Prospekte und Telefonbücher – Hotelbetriebe herausgesucht, die sich kinder- oder familienfreundlich nannten. Das waren in ganz Deutschland etwa 25“, erzählt Hannes Neusch. Das Ziel der Kooperation: Häuser zusammenzuführen, die sich auf die Bedürfnisse von Familien mit Kindern spezialisieren.

Und warum spielen Frösche im Allgäuer Berghof eine so große Rolle? Denn in vielen Gängen befinden sich die unterschiedlichsten Frosch-Figuren in Glas-Vitrinen.

„Es gibt hier rund um den Allgäuer Berghof viele Frösche und daher haben unsere Gäste uns immer wieder die unterschiedlichsten Frösche mitgebracht“, erzählt Hannes Neusch, der die Frösche kurzerhand zum Markenzeichen machte. Mittlerweile kann man hier die wohl größte Frosch-Sammlung der Welt bewundern.

Die Redaktion wurde zu dieser Reise vom Familotel Allgäuer Berghof eingeladen.



Auf dem Schaukelpferd ist die Wartezeit gleich etwas kürzer.



Stolz auf dem Rücken von Pony Justine geht's auf die Alpe.

Oft dürfen Kinder bei der Urlaubsplanung mitreden

Reise & Erholung

Verlag Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Zulpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf, Geschäftsführer: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen), Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Zulpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf, Anzeigen: Rheinische Post Medien GmbH, Zulpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf, Telefon 0211 505-2410, E-Mail: reise@rheinische-post.de, Redaktion Rheinland Presse Service GmbH, Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf, José Macias (verantwortl.), Danina Esau, Patrick Jansen, Telefon 0211 528018-29, reise@rheinland-presse.de

Gemeinsam überlegen, wohin im nächsten Urlaub gereist wird – in vielen Familien läuft es so ab. Doch die Zahlen zeigen: Das Mitspracherecht hat Grenzen.

(tmn) Strandurlaub mit viel Baden, ab in die Berge zum Wandern oder ein Städtetrip: Wenn es um die Planung des Familienurlaubs geht, nehmen viele

Eltern Rücksicht auf die Wünsche ihrer Kinder.

Knapp ein Drittel (31 Prozent) bezieht den Nachwuchs dabei nicht nur aktiv in die Entscheidung ein, sondern gewährt ihm das gleiche Mitspracherecht wie den Erwachsenen. Das geht aus einer YouGov-Umfrage im Auftrag der Reiseplattform Evaneos hervor.

So weit gehen viele andere Eltern aber nicht: Knapp die Hälfte (45 Prozent) gibt an, die Kinder zwar bei der Wahl des Urlaubsziels einzubeziehen. Die endgültige Entscheidung liegt dann aber in ihren



Bei der Auswahl des Reiseziels haben Kinder oft ein Mitspracherecht. Diese Familie ist an die Ostsee gereist.

FOTO: BENJAMIN NOLTE/DPA-TMN

Händen. Etwa ein Fünftel (20 Prozent) fragt die Kinder nicht direkt, achtet jedoch nach eigenem Empfinden darauf, dass Reiseziele gewählt werden, die auch für Kinder geeignet seien oder den Kindern gefallen dürften.

Die Kinder überhaupt nicht einbeziehen in die Urlaubsplanung für dieses Jahr, das macht nur eine kleine Minderheit von drei Prozent.

Befragt wurden 1048 Personen mit Kindern – die große Mehrheit (90 Prozent) lebt nach eigenen Angaben in einer Beziehung, zehn Prozent

sind alleinerziehend. Rund zwei Drittel (63 Prozent) planen, 2025 ein- bis zweimal mit ihrem Nachwuchs zu verreisen. Gut ein Fünftel (22 Prozent) will drei- bis viermal wegfahren, fünf Prozent fünfmal oder mehr. Ebenfalls fünf Prozent planen, gar nicht wegzufahren mit den Kindern.

Hinsichtlich des Budgets geben 39 Prozent der Befragten an, pro Jahr durchschnittlich weniger als 1000 Euro pro Familienmitglied für Reisen auszugeben. 53 Prozent geben mehr als 1000 Euro im Schnitt aus.